

Thüringer Badelandschaft um eine Facette bereichert

Pilotprojekt mit möglichem Vorbildcharakter für andere Kommunen mit Freibad

Schweina (WS/yv) - Neugierig, auch skeptisch, „aber doch meistens voller Freude“ hätten die Schweinaer Bürger die Sanierung des früheren Waldbades begleitet, erinnerte sich Bürgermeister Jürgen Holland-Nell, als am dritten Samstag im Mai das neue Schweinaer Naturbad seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Bislang einzigartig in Thüringen, könnte dieses Naturbad Vorbildcharakter haben für andere Kommunen, die zwar über ein Freibad verfügen, sich aber schwer tun mit den laufenden Kosten oder gar einer umfassenden Sanierung.

Eine konventionelle Sanierung hätte auch die finanziellen Möglichkeiten der Oberlandgemeinde überstiegen - wenn

es da nicht ein „Alternativprogramm“ gegeben hätte, das das zunächst schier aussichtslos erscheinende Unterfangen doch noch ermöglichte. Das hätte schätzungsweise 3,5 Millionen Euro gekostet, sagte Holland-Nell in einem früheren Gespräch mit dem Wochenpiegel.

Die naturnahe Sanierung wertet er als Zeichen gegen den Trend. „Die Eröffnung kommt zum richtigen Zeitpunkt, weil immer mehr Kinder nicht schwimmen können“ bemerkte Holland-Nell. Seine Bad Liebensteiner Amtskollegin sieht die Schaffung des Naturbades in Schweina „ganz eigennützig“, wie Elke Engelmann bekannte. Denn die Schweinaer würden ganz sicher nicht nur alleine baden gehen. Relativ



Etwas Mut brauchte man schon, wenn man am Einweihungstag den Sprung ins Nass wagte. Mittlerweile herrschen nahezu ideale Außenbedingungen.

Foto: H. Matz



Zeitvertreib ist auch außerhalb des Wassers möglich. Ein Kletternetz steht den Kindern zur Verfügung und erfreute sich bereits am Eröffnungstag ausgesprochenen Beliebtheit. Foto: Y. Göring

schnell und gefahrenfrei könnten auch die Bürger aus den umliegenden Gemeinden das Naturbad erreichen. Was nicht nur die Wohn- und Lebensqualität verbessere, sondern auch ein Beitrag zur weiteren touristischen Erschließung des Oberlandes ist.

Anerkennende Worte fand darüber hinaus Steinbachs Bürgermeister Olaf Koblitz. Trotz leerer Kassen hätten sich Gemeinderat, Bürgermeister und Förderverein zum Naturbad bekannt und die Hoffnung nicht aufgegeben.

Als erstes „Öko-Bad in Thüringen, das öffentlich betrieben wird“ bezeichnete Dr. Jürgen Nietzsche (Werra Grün Immelborn) das Schweinaer Projekt. Ein Bad „mit ausgewogener Energiebilanz“.

Noch drei Jahre wird Planerin Alexandra von Nordheim-Hartmann das Naturbad in Schweina beobachten. Die Wasserschöpf-Anlage, die nicht nur ihren ganz praktischen Dienst tut, sondern auch als attraktiver Hingucker auf dem Gelände gilt, ist eine Neuentwicklung, die es so bundesweit bislang kein zweites mal gibt. Die Installation dieser Anlage habe durchaus zu kontroversen Diskussionen geführt, „und zwischendurch gab es auch mal Zweifel“, so die Planerin, die dem Gemeinderat, Förderverein und Bürgermeister einen „Wahnsinns-Mut“ bescheinigte.

Rund 1,4 Millionen Euro kostet die naturnahe Sanierung schlussendlich - 500 000 Euro

stellte der Freistaat als Förderung zur Verfügung, 900 000 Euro steuerte die Kommune bei.

Entnommen wird das Badewasser aus der Schweina. Das Nass unterzieht sich einer vollbiologischen Vorklärung. Vollbiologisch, weil bei diesem Prozess ganz auf den Zusatz von Chemie verzichtet werden kann. Überlaufwasser und abgebadetes Wasser werden über erwähnte Schöpfleinrichtung weitgehend wieder dem vollbiologischen Klärsystem zugeführt, so dass ein geschlossenes System entsteht.

Sprungbereich mit Plattform, ausgedehnte Liegewiesen, ein Kletternetz für Kinder und eine Ballspielfläche sollen für Abwechslung bei den Badegästen sorgen. Umkleidräume, Sanitärbereich und Kasse befinden sich im Sozialgebäude. Zeigte sich das Wetter am Eröffnungstag weniger gnädig, kann man derzeit von nahezu idealen Außenbedingungen ausgehen. Das Naturbad wartet auf seine Gäste.

Quelle: Lokale Presse, Wochenspiegel, 29. Mai 2008